Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (2017)

Heft: 1

Nachruf: Ein Leben für die Denkmalpflege : zum Gedenken an Alfred Wyss-Nolting

Autor: Rutishauser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personen

Ein Leben für die Denkmalpflege Zum Gedenken an Alfred Wyss-Nolting

Hans Rutishauser

Im Alter von 87 Jahren ist am 5. Dezember 2016 Alfred Wyss, der ehemalige Denkmalpfleger des Kantons Graubünden und des Kantons Basel Stadt in seiner Vaterstadt Basel gestorben. Alfred Wyss (geb. 2. November 1929) studierte an der Universität Basel bei Josef Gantner und in Paris. 1960 dissertierte er mit einer Arbeit über das Prämonstratenserkloster Bellelay im Jura. Im selben Jahr wurde Alfred Wyss zum ersten Denkmalpfleger des Kantons Graubünden gewählt. Er war damit Leiter eines neugeschaffenen Amtes, zu dem auch die Fachbereiche Natur- und Landschaftsschutz gehörten. Er befasste sich nicht nur mit der Erforschung, Konservierung, Restaurierung und Baubegleitung der Haupt- und Staatsbauten, wie dem Kloster der Benediktinerinnen St. Johann in Müstair, dem Grauen Haus, dem Regierungssitz in Chur, und der romanischen Bilderdecke der Kirche St. Martin in Zillis, ihm war auch die ländliche Architektur und die Pflege der Ortsbilder in Graubünden stets ein besonderes Anliegen. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern Diego Giovanoli und Peter Zumthor erarbeitete Alfred Wyss die beispielhaften Siedlungsinventare von Vrin und Castasegna. Mit diesen Strukturanalysen der Dörfer wurde eine spezifische bündnerische Bestandesaufnahme vorgelegt.

In ihren Anfängen bestand die Denkmalpflege Graubünden bloss aus dem Amtsleiter, Alfred Wyss, später unterstützte ihn die langjährige Sekretärin, Frau Anny Frank. In den 18 Jahren seiner Tätigkeit in Graubünden hat sich Alfred Wyss intensiv mit allen Teilbereichen der Denkmalkunde befasst: Kunstgeschichte, Technologie, Realienkunde, aber auch Bauforschung, Inventarisation sowie Orts-und Raumplanung. Er regte wissenschaftliche Arbeiten an und förderte diese, wie die Neubearbeitung des Burgenbuches von Erwin Poeschel durch Otto P. Clavadetscher und Werner Meyer, das Inventar der Bauten der Rhätischen Bahn durch Leza Dosch und das Orgelinventar Willy Lippuners.

Alfred Wyss auf der Baustelle, 1977 (Foto: Leza Dosch).

1978 wurde Alfred Wyss als Nachfolger von Fritz Lauber zum Denkmalpfleger der Stadt Basel berufen, wo er – wie zuvor im Kanton Graubünden – eine zeitgemässe Fachstelle aufbaute und vor allem das neue Denkmalpflege-Gesetz massgebend mitgestaltete. Neben seinem Beruf in Basel war Alfred Wyss als Experte und Vizepräsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) und als Vizepräsident von ICOMOS Schweiz (Internationaler Rat für Denkmalpflege, Sektion Schweiz) imganzen Land als kenntnisreicher und kritischer Fachmann gefragt. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern von ICOMOS Schweiz wie auch der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger

(VSD), heute Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger (KSD). Alfred Wyss befasste sich intensiv mit naturwissenschaftlichen Methoden in der Denkmalpflege. So wurde er zum Gesprächspartner und Mentor von Technologen und Restauratoren.
Auch nach seiner Pensionierung im Jahr 1994 war Alfred Wyss weiterhin in denkmalpflegerischen Fachgremien tätig, die an seiner jahrelangen Erfahrung auf dem Lande und in der Stadt teilhaben konnten.
Alle die Alfred Wyss gekannt haben, werden ihn als feinfühligen, humorvollen, kritischen und weisen Ratgeber und Freund in Erinnerung behalten.

Hans Rutishauser war Nachfolger von Alfred Wyss als Denkmalpfleger des Kantons Graubünden.

Adresse des Autors: Dr. Hans Rutishauser, Via Visut 31, 7014 Trin